

3.2 Die Qualifikationsphase (Q1 bis Q4)**3.2.1 Q1**

Q1	Politische Strukturen und Prozesse	Std.: GK 36 LK 63
-----------	-------------------------------------------	----------------------------------

Begründung:

Politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse müssen sich in einem demokratischen Staat in dem Spannungsverhältnis von Legalität und Legitimität, Wertorientierung und Funktionalität, Partizipation und Effektivität bewähren.

Der Aspekt von Partizipation ist den Jugendlichen unmittelbar evident und wird auch von ihnen eingefordert. Ebenso ist die Bindung politischer Entscheidungen an die Werte setzenden Grundrechte, soweit sie Bürgerrechte gegen Staatseingriffe schützen, unstrittig und den Jugendlichen präsent. Für die politische Bildung bedeutsam ist in diesem Zusammenhang die Einsicht, dass den Grund- und Menschenrechten des Einzelnen die Grundrechte anderer oder auch die Überlebensfähigkeit und Sicherheit des Ganzen („wehrhafte Demokratie“) entgegenstehen können, also eine Abwägung von Grundrechten stattfinden muss. Die so verstandenen Grund- und Menschenrechte beziehen die Verantwortung des Einzelnen für das Ganze und die Toleranz gegenüber den Rechten anderer mit ein.

Der Verfassung selbst innewohnende Spannungsverhältnisse werden oft als Widerspruch zwischen Verfassungsanspruch und -wirklichkeit empfunden, z. B. zwischen Art. 21 GG (Rolle der Parteien, Fraktionszwang) und Art. 38 GG (Unabhängigkeit der Abgeordneten), zwischen Gewaltenteilung und Mehrheitsbildung durch Koalitionen, zwischen Initiativrecht des Bundestages und tatsächlich dominierenden Gesetzesinitiativen der Regierung. Diese Widersprüche brechen bei kontroversen politischen Entscheidungen auf und sind unverzichtbarer Teil einer lebendigen Demokratie, die den Schülerinnen und Schülern im Unterricht nahegebracht wird.

Den Schülerinnen und Schülern vermitteln sich die Fragen der Grundrechte und der Regeln und Institutionen des politischen Systems in erster Linie an konkreten politisch-gesellschaftlichen Auseinandersetzungen in der Darstellung der Medien. Politik wird als etwas Aufbereitetes, Punktuelleres, austauschbar Aktuelles erfahren; sie steht in Konkurrenz zu sonstigen Themen in den Medien mit höherem Unterhaltungswert. Der in der Werbung um Wählerstimmen kritische gegenseitige Umgang von Politikern unterschiedlicher Parteien rückt zudem für die Jugendlichen die tatsächlichen Leistungen demokratisch verfasster Politik in den Hintergrund. Die Wertschätzung demokratischer Entscheidungsstrukturen ist aber für ein demokratisches System unabdingbar. Für den Unterricht ergibt sich daraus die Aufgabe, die kritische Betrachtung politischer Entscheidungsprozesse um das Verständnis für funktionale Willensbildungsprozesse zu ergänzen. Die Erarbeitung von Themenstichworten durch die exemplarische Untersuchung eines konkreten Gesetzgebungsvorhabens fördert die selbstständige Informationsbeschaffung und -aufbereitung und die Urteilsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler und vermittelt gleichzeitig Orientierungswissen über die Regeln und Institutionen des politischen Entscheidungsprozesses.

Auf Grund der gesellschaftlichen Veränderungen verlieren langfristige soziale und institutionelle Bindungen, stabile Wertorientierungen und Weltbilder zunehmend an Einfluss zu Gunsten einer individualisierenden und flexibleren Betrachtungsweise. Entsprechend ist die Bereitschaft des Einzelnen rückläufig, sich langfristig in gesellschaftlichen und politischen Organisationen (Parteien, Verbänden) zu binden. Soziales Engagement findet verstärkt in punktuellen Initiativen und in neuen sozialen Bewegungen statt, motiviert durch konkrete, individuelle Betroffenheit. Da gleichzeitig politische Willensbildungs- und Entscheidungsprozesse langwieriger und undurchschaubarer werden, ist es Aufgabe des Unterrichts, den Bezug zum Leben der Schülerinnen und Schüler herzustellen, latente Problemstellungen aufzuzeigen sowie die institutionellen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten politischen Handelns zu klären.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Verfassungsnorm und Verfassungsrealität****Themenstichworte:**

als Grundlage: Grundprinzipien der Verfassungsordnung der Bundesrepublik Deutschland ; Art. 1 und Art. 20 GG; Grundrechte und Grundrechtsabwägung (GG, BVerfG); Gewaltenteilung und Gewaltenverschränkung; Parlament und Regierung im konkreten politischen Gesetzgebungsprozess

Partizipation und Repräsentation an ausgewählten Beispielen

Parteien (innerparteiliche Demokratie, Fraktionszwang und freies Mandat, Parteienfinanzierung)

LK: von der Volkspartei zur professionalisierten Wählerpartei

Wahlen (Wahlrecht, Wahlverhalten – Veränderungen, Parteien und Wählerschaft); Pluralismus und politischer Entscheidungsprozess (Verbände, zivilgesellschaftliche Gruppen); weitere Akteure und Formen der politischen Beteiligung (Volksbegehren, Volksabstimmung, Bürgeranhörung)

Medien

Einfluss der Medien auf die politische Willensbildung und die Definition politischer Aufgaben; Demokratisierung, Partizipation und neue Medien; Wandel der Medien; Medien zwischen Markt und gesellschaftspolitischer Aufgabe

Bundesrepublik Deutschland und europäische Integration

Prozess der europäischen Integration; institutionelle Strukturen und Entscheidungsprozesse in der EU (Europäisierung von Entscheidungsprozessen); Frage nach dem Demokratiedefizit in der EU

Politische Theorien (LK verbindlich, GK fakultativ)

Theoretische Grundlegung des modernen Verfassungsstaats, von der Durchsetzung hoheitlicher Staatlichkeit (staatliches Gewaltmonopol) zum demokratischen und sozialen Rechtsstaat (Gewaltenteilung, Menschenrechte, Volkssouveränität)

Plebiszitäre und repräsentative Demokratie, Pluralismustheorie und -kritik

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Politische Theorien – Vertiefung (LK)**

Staat und Gesellschaft in unterschiedlichen Staatstheorien (z. B. liberale, sozialistische, strukturalistische Ansätze); das Verhältnis von Individuum, Gesellschaft und Staat, Freiheit und Herrschaft in den Theorien ausgewählter Epochen

Medien (LK)

Rolle des Fernsehens, Möglichkeiten des Internets, Probleme der Print-Medien, Konzentration des Medienmarktes; Journalismus, Markt und Moral; Presse und Persönlichkeitsschutz; Medien, Wahrnehmung und Wirklichkeit

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Analyse und Interpretation politischer Informationen
 Kritische Reflektion und Bewertung politischer Positionen
 Moderationsmethoden, Pro-Contra-Debatte
 Selbstständige Anwendung des erlernten Instrumentariums der Analyse und Bewertung auf politische Strukturen und Prozesse
 Theorieanalyse und systematischer Vergleich

Querverweise:	Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):
<p>Demokratie vs. Diktatur: G, Ek, Rka, Rev, D, F (LK), Rus, Ita, L, Ku, E, Spa, GrA (Thema 2)</p> <p>Mensch und Gesellschaft: D, E, F (LK), Spa, Rus, L, Rka, Rev, Phil</p> <p>Der Mensch und sein Handeln: Rev, Rka, Ek, D, L, Eth, G, Phil, F, Ita, GrA (Thema 2)</p> <p>Disparitäten: Ek, Rka, Phil, E, F (GK/Profil E), Spa, Ita</p> <p>Internationale Politik: G, Ek, Rka, L, Spa, D, Mu</p> <p>Sprache der Medien: Ku, L, G, Ek</p> <p>Utopien: F, Rus, L, Phil, GrA (Thema 3)</p> <p>Datenbanken: Inf, G, Ek, Ch, M</p>	<p>Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung</p> <p>Friedenserziehung</p> <p>Erziehung zur Gleichberechtigung</p>

3.2.2 Q2

Q2	Wirtschaft und Wirtschaftspolitik	Std.: GK 36 LK 63
----	-----------------------------------	-------------------------

Begründung:

Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe betrachten das wirtschaftliche Geschehen vor allem aus der Perspektive von Konsumenten, als interessierte Beobachter auffälliger bzw. spekulativer Transaktionen in Bereichen der Waren- und Geldzirkulation oder unter dem Blickwinkel ihrer Berufswahlentscheidung. Sie haben aus der Sekundarstufe I und aus dem Unterricht der Einführungsphase bereits grundsätzliche Informationen zum Marktmechanismus und zu gesamtwirtschaftlichen Zusammenhängen. Daran anknüpfend geht es in diesem Halbjahrsthema um eine vertiefte Beschäftigung mit der Wirtschaftsordnung der Bundesrepublik sowie den Grundlagen, Chancen und Schwierigkeiten der Steuerung des Wirtschaftsprozesses. Damit sind die Fragen der Selbstregulierung des Marktes, der Sicherung des Wettbewerbs und des sozialen Ausgleichs sowie der Ziele und der Instrumente der Wirtschaftspolitik angesprochen. Die Kontroversen zwischen einer Stärkung der Eigenverantwortung einerseits und staatlicher Lenkung und sozialer Absicherung andererseits können durch die Beobachtung der aktuellen wirtschaftlichen Situation nachvollzogen und beurteilt werden, makroökonomische Zusammenhänge durch ein Planspiel erfahrbar werden. Die unten genannten Stichpunkte geben dabei den Rahmen der Erarbeitung und der systematischen Einordnung an. Alternative wirtschaftspolitische Optionen zur wirtschaftlichen Entwicklung und Gestaltung sollen im Leistungskurs und können im Grundkurs theoretisch fundiert werden. Den Schülerinnen und Schülern wird die Komplexität des Ordnungsmodells der sozialen Marktwirtschaft deutlich und die Notwendigkeit, diese zu überprüfen, zu gestalten und weiterzuentwickeln.

Die Volkswirtschaften und ihre Außenbeziehungen werden zunehmend durch wirtschaftliche Zusammenschlüsse und die Entwicklung integrierter Wirtschaftsräume bestimmt. Entsprechend hat die wirtschaftliche Integration Europas für die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland einen hohen Stellenwert. In die Diskussion über Chancen und Gefahren dieses Prozesses im Zusammenhang mit der nationalstaatlichen Wirtschafts- und Sozialpolitik gehen die wirtschaftlichen und politischen Interessen unterschiedlicher Gruppen und Staaten ein. Dies gilt insbesondere auch für Fragen der Weiterentwicklung des Integrationsprozesses.

Der Unterricht muss die vorgenannten Aspekte berücksichtigen, d. h. die unterschiedlichen Perspektiven aufnehmen, deren Folgen antizipieren und den Schülerinnen und Schülern so eine eigene Urteilsbildung ermöglichen.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Themenstichworte:****Soziale Marktwirtschaft**

Soziale Marktwirtschaft als ordnungspolitisches Leitbild; Funktion und Folgen des Wettbewerbs; Marktpreisbildung; Lenkungsfunktion der Preise; Konzentration in der Wirtschaft; Kartelle und marktbeherrschende Unternehmen; Entstehung und Verwendung des BIP; Kreislauf von Geld- und Warenströmen; Faktoren der gesamtwirtschaftlichen Nachfrage und des gesamtwirtschaftlichen Angebots

Ziele und Zielkonflikte wirtschaftlichen und wirtschaftspolitischen Handelns am Beispiel

„Magisches Vier-/Sechseck“ zwischen Stabilität, Inflation und Staatsverschuldung, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit; Konjunktur und Konjunkturpolitik; angebots- und nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik; Tarifautonomie und Lohnpolitik; Verteilungsrechnung des BIP und Einkommensentwicklung; Lohnquote und Gewinnquote

Wirtschaftliche Integration Europas

wirtschaftliche Integration und nationalstaatliche Interessen (exemplarisch anhand der Struktur-, der Wettbewerbs-, der Geld- oder der Sozialpolitik)

LK: Europäischer Binnenmarkt

**Verteilung des Volkseinkommens und Verteilungspolitik
(LK verbindlich, für GK fakultativ)**

Einkommens- und Vermögensverteilung; Problematik von Armutsdefinitionen; Verteilungspolitik: Soziale Gerechtigkeit zwischen Leistungs- und Bedarfsprinzip

Wirtschaftsethik
(LK verbindlich, für GK fakultativ)

Finanzkapital und soziale Verantwortung; Kapitalismus, Gewinnorientierung und Moral

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Konzentration und Wettbewerb

Ursachen und Wirkungen von Konzentration

LK: Marktformen, Kapitalbildung, Kapitalkonzentration und Investitionen, Transnationale Konzerne, Bedeutung der mittelständischen und kleinen Unternehmen

Konjunktur und Konjunkturpolitik

Wirtschaftsbewegungen und konjunkturelle Zyklen
Investitionstätigkeit und Konjunktur, Krisenursachen und Krisenfolgen, angebots- und nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik, Geld- und Fiskalpolitik

LK: keynesianische und monetaristische Konjunkturtheorie (von Keynes bis Friedman), Mischformen; Wohlfahrtsökonomie und Verteilungsgerechtigkeit

Wirtschaftsethik (LK)

Soziale Gerechtigkeit zwischen Leistungs- und Bedarfsprinzip; Finanzkapital und soziale Verantwortung; Kapitalismus, Gewinnorientierung und Moral

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Analyse, Auswertung und Interpretation ökonomischer Daten, Positionen und theoretischer Modelle
Simulation und Planspiel

Querverweise:

Individuum und Gesellschaft: D, E, F, Ita, Rus, L, GrA, Ku, G, Phil, Rev
Strukturwandel: Ek, Phil, F, Spa, G, GrA
Wirtschaftsprozesse: G, Ek, E, F, M
Modellierung: Inf, Ch

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung
Friedenserziehung

Q3	Internationale Beziehungen und Globalisierung	Std.: GK 36 LK 63
-----------	------------------------------------------------------	----------------------------------------------

Begründung:

Das Thema Globalisierung nimmt Inhalte der Jahrgangsstufe 9G auf und enthält wirtschaftliche, kulturelle, politische und ökologische Aspekte. Der Prozess der Globalisierung bietet Chancen, ist aber auch mit Gefahren verbunden. Dem wachsenden Wohlstand durch Handel, der internationalen Zusammenarbeit von demokratischen Regierungen und NGOs stehen regionale Standortprobleme, Rückwirkungen auf nationale, politische Entscheidungsprozesse und ungleiche Verteilung von Lebenschancen gegenüber. Die internationalen Wirtschaftsbeziehungen werden bestimmt durch zunehmend flexible Kapital- und Warenströme, die wachsende Eigendynamik der Finanzmärkte gegenüber dem Warenhandel und die rapide Entwicklung der Daten- und Kommunikationstechnologien.

Der Unterricht soll die Schülerinnen und Schüler über Hintergründe, Fakten und Daten des Globalisierungsprozesses informieren, unterschiedliche Einschätzungen dieser Entwicklung überprüfen und die Voraussetzungen für eine kompetente Teilnahme an der Diskussion über dieses Thema schaffen.

Trotz aller Entwicklungserfolge im Zuge der Globalisierung bleibt Unterentwicklung als Problem bestehen. Angesichts der gegenwärtig wirtschaftlich dominierenden Weltzentren – die USA mit der nordamerikanischen Freihandelszone, die EU in Verbindung mit assoziierten Gebieten und beitrittswilligen Staaten sowie die Volksrepublik China, Indien und Japan – sollen differierende Entwicklungsbedingungen weniger entwickelter Länder und Regionen untersucht und daraus erwachsende Konfliktpotenziale sowie Lösungsvorschläge erarbeitet und eingeschätzt werden.

Nach 1989 versagen die bekannten Interpretationsmuster und Handlungskonzeptionen der bipolaren Weltordnung. Daher sollen die Schülerinnen und Schüler exemplarisch ausgehend von aktuell-relevanten Konfliktpotenzialen und Ansätzen zur Friedenssicherung die multipolaren Strukturen internationaler Zusammenarbeit erarbeiten. Auseinandersetzungen sollen auf die jeweiligen innerstaatlichen, regionalen bzw. globalen Ursachen und Gefahrenpotenziale hin analysiert und die Rolle der NATO, der Vereinten Nationen oder der OSZE in dem Konflikt und die unterschiedlichen Interessen der Beteiligten thematisiert werden.

Die Bundesrepublik Deutschland sieht sich nach dem Ende des Ost-West-Konfliktes in der Außenpolitik der neuen Aufgabe gegenüber, die alten Westbindungen zu erhalten und die engen wirtschaftlichen Beziehungen außenpolitisch abzusichern sowie gleichzeitig die Öffnung zu den Ländern Osteuropas zu vertiefen. Bei der Übernahme von Aufträgen der Bundeswehr im Rahmen internationaler Friedenssicherung müssen die Konsequenzen für die außenpolitische Rolle Deutschlands und für die Funktion der Bundeswehr reflektiert werden.

Verbindliche Unterrichtsinhalte/Aufgaben:**Themenstichworte:****Weltwirtschaft und Globalisierung**

Weltmarkt und Welthandel zwischen Liberalisierung der Märkte und globaler Ordnungspolitik; transnationale Konzerne, Standortfaktoren und Veränderungen der internationalen Arbeitsteilung, internationale Finanzströme und Verschuldung

Entwicklungs- und Schwellenländer und ihre wirtschaftlichen und politischen Beziehungen zu den hochindustrialisierten Weltzentren

Ursachen und Folgen der ungleichzeitigen Entwicklung; Faktoren von Unterentwicklung (endogene und exogene Faktoren); Rolle internationaler Institutionen (z. B. Weltbank, Welthandelskonferenz, G 7- bzw. G 8-Treffen, NGO); Konzeptionen und Vereinbarungen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Entwicklung

Aktuelle internationale Konfliktregionen und die Möglichkeiten kollektiver Friedenssicherung

Interessen, Entstehungsgründe, Konfliktpunkte (Sicherung von Menschenrechten, Terrorismus, Friedenssicherung durch Vereinbarungen und Verträge, Einflusssphären); Entscheidungsprozesse in internationalen Organisationen (UNO, NATO oder OSZE); USA und EU;

Friedensbegriff und Konzeptionen der Friedenssicherung

LK: Theorie der internationalen Beziehungen

**Die deutsche Außenpolitik:
Aufgaben, Erwartungen, Probleme**

Die sicherheitspolitische Lage Deutschlands;
Bundeswehreinätze in Konfliktregionen; Gemeinsame europäische Außen- und Sicherheitspolitik

Internationales Recht (LK)

Internationale Gerichts- und Schiedsgerichtsbarkeit;
Souveränität und Völkerrecht; Selbstbestimmungsrecht der Völker

Fakultative Unterrichtsinhalte/Aufgaben:

Industrieländer – Entwicklungsländer

Entwicklungspotenziale, Entwicklungsstrategien; Entwicklung – Entwicklungspolitik; Entwicklungsländer in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen; Struktur internationaler Arbeitsteilung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Analyse und Interpretation internationaler Zusammenhänge
Kritische Reflexion und Bewertung politischer Positionen und Transformationsprozesse
Adressaten- und fachbezogene Präsentation der Sachverhalten und Ergebnisse
Konfliktanalyse, Medienanalyse, Konfliktsimulation

Querverweise:

Weltentwürfe: D, E, F, Spa, Rus, Ita, L, GrA, Ku, Mu, G, Ek, Rka, Eth, Phil, Phy, Rev
Globalisierung: G, Ek, Rka, Rev, E, Spa, Rus, Phy, Ch, Eth
Entwicklungsländer: E, F, Spa, Ek
Krieg und Frieden: G, E, Eth, Phil, D, E, F, Rus, L, Mu, Spa, Ch

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung
Friedenserziehung
Rechtserziehung
Kulturelle Praxis

3.2.4 Q4

Q4	Aspekte der Globalisierung – Chancen, Probleme, Perspektiven	Std.: GK 24 LK 43
-----------	---------------------------------------------------------------------	----------------------------------

Begründung:

Für das Kurshalbjahr Q4 stehen fünf Themen zur Auswahl, von denen mindestens zwei im Unterricht zu behandeln sind. Welche Schwerpunkte gesetzt werden, entscheidet die jeweilige Lehrkraft im Rahmen der Vorgaben der Fachkonferenz.

Die vermeintliche Überlegenheit westlicher Industrieländer verschärft die Wahrnehmung von kulturellen Differenzen, wenn unterschiedliche Kulturen nicht als gleichberechtigt empfunden werden. Nationalistische und fundamentalistische Bewegungen beziehen daraus zum Teil ihre Wirksamkeit. Ursachen, Wirkungen und die Gefahr dieser Tendenzen für den Weltfrieden werden in diesem Themenbereich untersucht.

Wichtiger Aspekt einer kritischen Einschätzung von Globalisierung ist das Verhältnis von Globalisierung und Sozialstaat, um das es im zweiten thematischen Kernbereich geht. In den Industrieländern wird in diesem Zusammenhang die Reichweite sozialer Sicherungssysteme neu diskutiert. In den Entwicklungsländern charakterisieren dagegen Entbehrungen, Menschenrechtsverletzungen und sozialer Ausschluss die reale Lebenssituation großer Teile der Bevölkerung. Immer mehr Menschen in den Entwicklungsländern sehen daher keine andere Möglichkeit, als ihre Heimat zu verlassen.

Trotz positiver Trends in der Weltumweltpolitik bleiben Widersprüche in der ökologischen Ordnungspolitik ungelöst, da die derzeit geltenden internationalen Verhaltensstandards meist unter dem liegen, was Experten zur Abwendung der Umweltkrise für notwendig halten. Die Pluralisierung der Welt-Umweltpolitik durch Wirtschaftskonzerne, Umweltverbände und Wissenschaft hat positive Aspekte, beinhaltet aber auch die Gefahr, dass eine Einigung über globale Strategien erschwert wird.

Diskutiert werden im Zusammenhang der Globalisierung die Möglichkeiten und Grenzen nationalstaatlicher Politik und demokratischer Entscheidungsprozesse sowie die Reichweite globaler ordnungspolitischer Instrumente und Regelungen. Dabei unterscheiden sich die Standpunkte je nach politischen Gruppeninteressen oder nationalen Interessen von Staaten.

Verbindliche Unterrichtsinhalte (zwei von fünf)/Aufgaben:**Themenstichworte:****Nationalismus und Fundamentalismus:
Ursachen, Gefahren für den Frieden und die Menschenrechte**

Ursachen, Problemfelder, Strategien; kulturelle Differenzen und politische Intoleranz, politischer und religiöser Fundamentalismus und Menschenrechte

Soziale Sicherungssysteme, Migration und deren Ursachen

Soziale Sicherung und Sozialpolitik in Industrie- und Entwicklungsländern; Diskussion einer ‚Weltsozialordnung‘; Emigration, Migration, Integration; globale Strategien zur Armutsbekämpfung

Weltumweltpolitik

Akteure der Umweltpolitik; nationale Interessen und globale Umweltvereinbarungen; Nord-Süd-Ausgleich; Umweltschäden/Umweltkonflikte: Prävention, Nachhaltigkeit und Krisenmanagement

Politik im Zeitalter der Globalisierung

Verhältnis von Politik und Ökonomie: Chancen und Grenzen politischer Beteiligung und Entscheidung, „global governance“, staatliche Ziele und Unternehmensziele

Kultur und Wissen

Nationale Identitäten, interkultureller Dialog und globale Wertesysteme; Frauen- und Geschlechterpolitik; Medien und Wissensgesellschaft zwischen freier Nutzung, politischer Steuerung und globaler Kommerzialisierung

Arbeitsmethoden der Schülerinnen und Schüler/Hinweise und Erläuterungen:

Analyse und Interpretation globaler Zusammenhänge
 Kritische Reflexion und Bewertung von politischen Positionen und Transformationsprozessen
 Adressaten- und fachbezogene Präsentation der Sachverhalte und Ergebnisse (z. B. Szenarien und Zukunftswerkstatt, Moderationsmethode und Debatten, kreatives Schreiben)
 Besonderes Gewicht ist auf die eigenständige Planung und Durchführung der verschiedenen Formen der Teamarbeit zu legen.
 Darstellung und Argumentation im Gespräch

Querverweise:

Welt- und Menschenbilder: G, Ek, Rka, Rev, Eth, Phil, Bio, Phy, Inf, E, F, Spa, Mu, Ku, GrA
Nationale Identität und regionales Bewusstsein: E, F, Ita, L, Ek, Phil, G, Rev, Spa, Rus
Nationalismus, Vertreibung, Exil: G, Rus, L
Pazifischer Raum: Ek, E
Migration: G
Sozialstaat: E, F, Spa, G, Ek, Rka, Rev
Mensch und Kosmos: Phy, Rka, Eth, L
19. und 20. Jahrhundert: G, Rev, Phy

Berücksichtigung von Aufgabengebieten (§6 Abs. 4 HSchG):

Informations- und kommunikationstechnische Grundbildung und Medienerziehung
 Friedenserziehung
 Rechtserziehung
 Kulturelle Praxis

4. Abschlussprofil am Ende der Qualifikationsphase

Dieses Profil beinhaltet die in der Einführungsphase (E1 und E2) und in der Qualifikationsphase (Q1 bis Q4) erworbenen Kenntnisse und Qualifikationen.

Grundkurse/Leistungskurse

Sachkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler sollen über grundlegende Kenntnisse verfügen in den Bereichen und Problemfeldern von

- Ökologie (ökologische Kosten, Umweltpolitik),
- Ökonomie (soziale Marktwirtschaft und ökologische Anforderungen, Entwicklungstendenzen und Steuerung des Wirtschaftsprozesses, Instrumente der Wirtschaftspolitik und ihre Wirkung, internationale Wirtschaftsbeziehungen),
- Soziologie (Sozialstruktur, Entwicklung von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft),
- Politikwissenschaft (Verfassungsnorm und Verfassungsrealität in der Bundesrepublik, Partizipation und Repräsentation, Bedeutung der Medien, Bundesrepublik und europäische Integration),
- Internationale Beziehungen (Mittel und Ziele der Sicherheits- und Friedenspolitik, Entwicklungen und Krisen im Verhältnis der hochentwickelten Industriezentren zur Dritten Welt),
- Globalisierung.

Sie können **komplexe** Sachverhalte, Ereignisse, Probleme aus Politik, Ökologie, Ökonomie, Gesellschaft **und Recht** mit diesen Kenntnissen analysieren, entwickeln auch auf dem Hintergrund theoretischer Ansätze ein Grundverständnis und Deutungswissen von politischen Systemen, **ökologischen Problemfeldern**, der Wirtschafts-, Gesellschafts- und Rechtsordnung sowie ihrer internationalen Verflechtungen. Sie verfügen über die Fähigkeit

- Informationen strukturiert wiederzugeben,
- Sachverhalte auf übergreifende Zusammenhänge zurückzuführen, unterschiedliche Interessen und Positionen zu analysieren, zu problematisieren, **nach dahinter stehenden theoretischen Konzeptionen zu fragen sowie die intendierten Lösungsansätze** und Konsequenzen für die unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen und die gesamtgesellschaftliche Entwicklung einzuschätzen,
- in der Auseinandersetzung mit aktuellen politischen Themen und Kontroversen Bezüge zu strukturellen Problemen zu erschließen.

Methodenkompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler sollen fachliche Themen mit unterschiedlichen Methoden bearbeiten und das eigene politische Weiterlernen organisieren können. Sie sollen in der Lage sein,

- zu wirtschaftlichen, rechtlichen, gesellschaftlichen und politischen Fragen Material zu sichten, dessen Aussagefähigkeit einzuschätzen, es sachgerecht aufzubereiten, zu gliedern und angemessen darzustellen,
- eine differenzierte Stellungnahme zum angesprochenen Problem argumentativ zu entwickeln,
- Darstellungsformen und Arbeitstechniken zu kennen, fachspezifisch angemessen anzuwenden und deren Tragfähigkeit zu überprüfen,
- moderne Präsentationstechniken zu nutzen,
- **selbstständig** erarbeitete Projekte zu präsentieren und die Ergebnisse in einem Kolloquium zu vertreten.

Urteilskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler können Kontroversen, Probleme, Lösungen **analysieren**, sachlich überprüfen und **einschätzen** (Sachurteil). **Werturteile politischer Positionen können sie erkennen; sie sind sich** der eigenen Wertung bewusst und **berücksichtigen bei ihrem Urteil nicht nur die eigenen Interessen, sondern auch das allgemeine Wohl** (Werturteil). Sie besitzen ein fachlich angemessenes Deutungswissen **in folgenden Bereichen:**

- Sozialstruktur und Regierungssystem der Bundesrepublik
- Ökologie und Marktwirtschaft

- Internationale Beziehungen
- Globalisierung

Handlungskompetenz:

Die Schülerinnen und Schüler sollen an Beispielen Möglichkeiten und Reichweite politischen und ökonomischen Handelns belegen können. Sie sollen in der Lage sein,

- sich ein **eigenes** Urteil zu bilden und es in der Auseinandersetzung mit anderen Positionen sachlich begründet argumentativ zu vertreten,
- Perspektivenwechsel zu vollziehen und eine andere als die eigene Meinung zu vertreten,
- in Konfliktsituationen nach Verständigung zu suchen und entsprechend zu handeln,
- die eigene Position in angemessener Form öffentlich zu vertreten **und auf theoretische Ansätze zurückzuführen.**